

Aus der Packungsbeilage des Medikaments „Vigantolekten 1000“: „Welche Nebenwirkungen können bei der Einnahme von Vigantolekten 1000 auftreten? ... In Einzelfällen sind tödliche Verläufe beschrieben worden ... Wenn Sie Nebenwirkungen bei sich beobachten, die nicht in dieser Packungsbeilage aufgeführt sind, teilen Sie diese bitte Ihrem Arzt oder Apotheker mit.“

Aus dem Bauch heraus mit dem Kopf gemalt

Aus der Essener Stadtteilzeitung der „Westdeutschen Allgemeinen“

Toter „Bello“ guckt weiter in die Röhre

Pläne für Tierfriedhof abgelehnt

Aus dem „Achimer Kreisblatt“

Die „Frankfurter Rundschau“ über den Chefdirigenten der Deutschen Oper in Berlin, Christian Thielemann: „Wie er diese Partitur auffächert bis in jede einzelne Faser dieser in sich verwobenen Weinlaubranken mit cremigen Streichern, süffigem Holz und blitzscharf gleißendem Blech für die Apoll-Fanfaren, wie er die Farbvaieurs der gleichsam silbrige Blätter treibenden Daphne herausarbeitet – es ist schlichtweg sensationell.“

Edward heiratet nicht Andrew

Edward heiratet am heutigen Samstag - nicht sein Bruder Andrew. Für die Verwechslung der Namen der britischen Prinzen am Mittwoch auf der Seite 1 sowie „Welt und Wissen“ bitten wir um Entschuldigung.

Aus den „Weinheimer Nachrichten“

Aus dem „Kressreport“: „Marcel Reif, 49, moderiert ab der nächsten Saison bei Premiere Bundesliga-Spiele. Bei Fußball-Ereignissen steht er RTL zur Verfügung.“

Aus einer Presseerklärung der CDU/CSU-Fraktionschefs Wolfgang Schäuble und Michael Glos: „Der von uns in sozialverträglicher Weise in die Rentenformel eingeführte demokratische Faktor ist der richtige Weg.“

Zitate

Die „Stuttgarter Zeitung“ zur Reaktion der Deutschen Telekom, nach der Tour-Absage von Jan Ullrich, auf die vom SPIEGEL erhobenen Dopingvorwürfe „Radsport – Doping im Rennstall der Telekom“ (Nr. 24/1999):

Die Deutsche Telekom fürchtet offenbar die Abkehr der deutschen Öffentlichkeit vom dopingverseuchten Radsport und den damit verbundenen Imageschaden. Unter der Schlagzeile „Wir stehen zu unserem Team“ publizierte das Unternehmen gestern, am Tag nach Jan Ullrichs Absage für die Tour de France, halbseitige Anzeigen in überregionalen Zeitungen. In bezug auf den SPIEGEL-Artikel vom 14. Juni, in dem ein Telekom-Fahrer des Dopings bezichtigt worden war, heißt es dort: „In der letzten Woche erschien in einem Magazin ein Bericht, in dem versucht wurde, unser Team Telekom mit Doping in Zusammenhang zu bringen. Eindeutige Beweise dafür wurden nicht erbracht. Wir bitten Sie daher, niemanden vorzuverurteilen. Nicht einen einzelnen Fahrer. Und auch nicht das gesamte Team.“ Völlig vorbehaltlos aber legt das Unternehmen die Hand nicht mehr für jeden Telekom-Fahrer ins Feuer. Die Einschränkung manifestiert sich in dem Satz: „Nach allem, was wir wissen, ist das Team Telekom absolut sauber.“ Damit ist die Position der Deutschen Telekom festgezurr: Falls doch einmal bewiesen werden sollte, daß es Doping im Team gab, sei dies ohne Wissen und Unterstützung des Sponsors geschehen. Ähnlich strategisch hatte sich auch Pressesprecher Matthias Schumann schon geäußert: Der Telekom gehe es „um die Feststellung, daß es kein systematisches Doping im Team gibt“. Der Umkehrschluß legt nahe, daß der Sponsor nicht garantieren kann oder will, daß einzelne Fahrer zu unerlaubten Mitteln gegriffen haben. Das aber sei dann eben unsystematisch geschehen, heimlich, ohne Mittun der Mannschaftsärzte, sozusagen privat.

Die Zeitschrift der IG Medien „M“ in ihrer Juni-Ausgabe über den SPIEGEL:

Ist der SPIEGEL – das Vorbild für investigativen Journalismus in Deutschland – ein dem Konzept nach angelsächsisches Nachrichtenmagazin oder nicht? Zwei typisch angelsächsische Qualitäten hat es vortrefflich und nachahmenswert übernommen: die detailgenaue, hartnäckige Recherche und die Respektlosigkeit gegenüber Autoritäten. So bemerkte der englische Journalist und Deutschlandkenner Neal Ascherson: „Dem SPIEGEL haftet immer noch etwas Ungermanisches, Angelsächsisches an ... Er nimmt die alte Haltung der Fleet Street ein, daß eine gute Story genau das ist, was der eine oder andere am liebsten unterdrücken möchte.“